

KOMPAKT

Deutsche Bundesregierung: Keine Rückkehr zur D-Mark

BERLIN/FRANKFURT - Die Diskussion um ein Auseinanderbrechen der Währungsunion will nicht verstummen, obwohl die deutsche Bundesregierung, Europäische Zentralbank und EU die Debatte als «absurd» und «völligen Unsinn» zurückgewiesen haben. Eine Rückkehr zur D-Mark ist nach Angaben der Bundesregierung für Deutschland keine Option. Der Euro habe sich bewährt, betonte Regierungssprecher Béla Anda am Freitag in Berlin. Bundeskanzler Gerhard Schröder befürchte kein Auseinanderfallen der Währungsunion und wünsche dies auch nicht. (AP)

E.ON übernimmt niederländischen Stromversorger NRE

DÜSSELDORF - Deutschlands größter Energiekonzern E.ON hat den niederländischen Stromversorger NRE Energie übernommen. Damit steigt der Energiekonzern in den Endkundenmarkt des Nachbarlandes ein. Die Konzerntochter E.ON Benelux übernehme NRE von der Stadt Eindhoven und elf weiteren Gemeinden, teilte das Düsseldorfer Unternehmen am Freitag mit. Über den Kaufpreis wurde nach Angaben eines E.ON-Sprechers Stillschweigen vereinbart. (sda)

Nachrichtenagenturen lancieren Mobilfunk-Dienste

BERLIN - Lokale Schlagzeilen, Kleinanzeigen, Alarmierung bei wichtigen Ereignissen oder Gewinnspiele auf dem Handy: Nachrichtenagenturen aus fünf Ländern, darunter die sda, haben am Freitag gemeinsam mobile Informationsdienste lanciert. Ziel des Projektes mit Namen Minds ist es, die Vermarktung mobiler Dienste zu erleichtern und zu beschleunigen, wie die beteiligten Partner in Berlin mitteilen. Mit den neuen Geschäftsmodellen soll die Zusammenarbeit zwischen Medien-Häusern und Mobilfunk-Netzbetreibern erleichtert werden. Bislang liegen Kundenzahlen und Umsätze im Mobilfunk in ganz Europa trotz schnellerer Übertragungsstandards wie UMTS hinter den Erwartungen zurück, wie es in der Mitteilung weiter hiess. (sda)

Zulieferwerk verkauft

Manager übernimmt Betrieb mit 700 Beschäftigten - Aktionäre loben Renditekurs

MÜNCHEN - Der Lastwagenhersteller MAN hat sein Zulieferwerk im oberbayerischen Penzberg mit 700 Mitarbeitern an den bisherigen MAN-Manager Ralf Simon verkauft. Simon, bisher Leiter der Sparte Schwere Lastwagen, übernehme zum 1. Juli 60 Prozent des Werks Penzberg und werde Alleingeschäftsführer, sagte MAN-Konzernchef Hakan Samuelsson am Freitag auf der Hauptversammlung in München.

MAN behalte noch 40 Prozent. Es werde aber ein dritter Anteilseigner und Partner gesucht, ergänzte Simon.

Samuelsson sagte, der MAN-Konzern müsse dynamischer, «internationaler und profitabler» werden. Die Umsatzrendite soll bis 2007 um die Hälfte auf 6 Prozent gesteigert werden. Er bekräftigte die Jahresprognose, den Umsatz um über fünf Prozent und den Gewinn «deutlich überproportional» zu steigern. Die positive Geschäftsentwicklung habe sich auch im April fortgesetzt. Der Umsatz sei um 13 Prozent, der Auftragszugang um 44 Prozent gestiegen. Die Nachfrage nach Lastwagen in Europa werde wahrscheinlich leicht steigen, auch die anderen Bereiche profitierten von anhaltend guter Nachfrage und einem hohen Auftragspolster. Einzige Ausnahme seien die Bogendruck-

**Der MAN-Konzern müsse dynamischer, internationaler und profitabler werden: Konzernchef Hakan Samuelsson.**

maschinen, die aber dieses Jahr aus der Verlustzone kommen sollen.

Daniela Bergdolt von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) lobte Samuelssons Kurs, der seit Januar an der Konzernspitze steht. «Ihre Aussagen sind sehr transparent, und sie haben strategisch starke Argumente», sagte sie vor 1500 MAN-Aktionären. Obwohl der Aktienkurs in

jüngster Zeit deutlich gestiegen sei, sei die Gefahr einer feindlichen Übernahme und Zerschlagung des Konzerns durch Fonds allerdings noch nicht gebannt. Bergdolt kritisierte auch, dass die Druckmaschinensparte ihre Probleme langsamer in den Griff bekomme als die Konkurrenz.

Grossen Applaus erhielt der frühere MAN-Chef Rudolf Rupprecht. Die Aktionärsschützer lobten, dass

er sich aus freien Stücken mit einem einfachen Aufsichtsratsitz bescheide und auf den Vorsitz verzichte. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

Ausblick Schweiz

Gastbeitrag von Gabriel Tschui, Bank Frick & Co. AG**Wirtschaftliches Umfeld**

Seit unserem letzten Bericht zum 2. Quartal 2005 hat sich das konjunkturelle Umfeld für die Schweiz kaum verändert. Wirtschaftliche Impulse fehlen weitgehend und verhindern eine dynamischere Entwicklung. Die Konsumenten zeigen sich trotz Preisverbilligungen und aggressiven Discountangeboten nicht sehr ausgabefreudig und sind kaum aus der Reserve zu locken. Diese Haltung ist in Anbetracht der vielerorts bestehenden Arbeitsplatzunsicherheit und der zurückhaltenden Wirtschaftsprognosen kaum verwunderlich. Dies, obwohl sich die Situation am Arbeitsmarkt im April weiter entspannt hat. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber März von 3,9 Prozent auf 3,8 Prozent und hat sich damit im dritten Monat in Folge zurückgebildet. Gleichzeitig befanden sich auch weniger Personen auf Stellensuche, während die Zahl der offenen Stellen zunahm. Wie bereits in den Vormonaten ist die Erholung allerdings primär auf saisonale Gründe zurückzuführen. Vom saisonalen Effekt haben im Frühlingsmonat April das Baugewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft profitiert. Trotz Besserungstendenzen ist die Jugendarbeitslosigkeit nach wie vor überdurchschnittlich hoch. Bei den 20- bis 24-Jährigen beträgt sie zurzeit 6,1 Prozent. Laut dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) sollte die positive Tendenz in den Sommermonaten noch etwas anhalten. Doch bereits im Herbst dürfte die Zahl der Arbeitslosen wieder ansteigen. Eine nachhaltige Erholung wird erst für das Jahr 2006 in Aussicht gestellt. Und diese wird sich nur bei einer nachhaltigen Erholung der volkswirtschaftlichen Ent-

wicklung in den Nachbarländern einstellen.

Zinsen

Angesichts der Verlangsamung der industriellen Wachstumsdynamik gehen wir trotz der anhaltend hohen Energiepreise davon aus, dass die Preisstabilität nicht gefährdet ist. Der massive Wettbewerbsdruck für Güter und Dienstleistungen lässt nur sehr beschränkte Preiserhöhungen zu. Ergo wird die Teuerungsrate in der Schweiz für 2005 kaum über ein Prozent steigen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Eurozone (aus Politik- und Wirtschaftskreisen wird zunehmend eine Zinssenkung durch die Europäische Zentralbank gefordert, welche diese aber noch kategorisch ablehnt) erscheint eine baldige Zinssatzerhöhung durch die Schweizer Nationalbank als unwahrscheinlich. Bei den aktuell bescheidenen Renditen kann ein Engagement in länger laufende festverzinsliche Anlagen nicht empfohlen werden. Für etwas risikobereitere Investoren drängen sich alternative Anlagestrategien mit obligationen-ähnlichen Chancen- und Risikoprofilen auf.

Aktienmarkt

Wie das Wetter hat der CH-Aktienmarkt sich vor allem gegen Monatsende von der sonnigen Seite gezeigt. Die Führerschaft haben dabei die «Big blue chips» Nestlé, Novartis und Roche übernommen. Während der Konsumgigant vorwiegend aus Bewertungsüberlegungen gesucht war, konnten die beiden Pharmagesellschaften dank positiver Studien zu neuen Medikamenten und Neueinschätzungen seitens diverser Analysten deutlich

zulegen. Insbesondere Roche durchbrachen die Marke von 150 Franken mit Leichtigkeit nach oben und wurden zu Mehrjahreshöchstpreisen gehandelt. Aufgrund der erstklassigen Marktpositionierung (Roche im Biotechnologiebereich und Novartis bei den Generikaprodukten) stehen die Ampeln für beide Unternehmen auf grün, was weitere Kurssteigerungen erwarten lässt.

Für etwas risikoreichere Investoren empfehlen wir weiterhin Schweizer Versicherungstitel zum Kauf. Diese sind im historischen Durchschnitt sehr günstig bewertet und notieren deutlich unter dem langjährigen Mittel. Die Versicherungswerten konnten von der positiven Kursentwicklung im SMI während der vergangenen Wochen kaum profitieren und haben das Vertrauen der Investoren nach den Kurseinbrüchen in den Jahren 2002 und 2003 noch nicht wieder erlangt. Tiefe Zinsen und damit verbunden tiefe Kapitalerträge, ein schwieriges regulatorisches Umfeld und die latente Gefahr von grossen Umweltkatastrophen haben zu den Verunsicherungen geführt. Auf der anderen Seite haben die Versicherungen ihre operative Effizienz deutlich gesteigert. Zudem hat sich das Preisumfeld im Sach- und Rückversicherungsgeschäft deutlich verbessert. Unsere Favoriten sind: Zürich FS und Swiss RE. Für den Gesamtmarkt (SMI) sehen wir ein Indexpotenzial bis 6500 Punkte.

Verfasser: Gabriel Tschui, Bank Frick & Co. AG, Balzers.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 2. Juni 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 56.57

Rücknahmepreis: € 55.46

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 54.46

Rücknahmepreis: € 53.39

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

VPBANK**VP Bank Fondssparkonto**

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinseter Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassensobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	0.8750 %	7 Jahre	1.7500 %
3 Jahre	1.1250 %	8 Jahre	1.8750 %
4 Jahre	1.3125 %	9 Jahre	2.0000 %
5 Jahre	1.4375 %	10 Jahre	2.0625 %
6 Jahre	1.6250 %		

VP Bank-Titel

03. 06. 2005 (17:30 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	184.50
VP Bank-Namen	CHF	18.50

Edelmetallpreise

03. 06. 2005			
		Kauf	Verkauf
Gold	1 kg	CHF 16'407.00	16'657.00
Gold	1 Unze	USD 416.85	419.85
Silber	1 kg	CHF 272.90	282.90

Wechselkurse

03. 06. 2005			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.205	1.305
GBP		2.211	2.351
EUR		1.503	1.563

Devisen		Kauf	Verkauf
EUR		1.520	1.550*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Aulstrasse 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondsteilung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Schmidgasse 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - vp@vpbank.com

